



Abend =

Zeitung.

236.

Freitag, am 2. October 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: G. S. F. Winkler (F. H.).

Der Nerv des Lebens.

(Fortsetzung)

Laseu erzählte mit vieler Lebendigkeit die bestandenen Gefahren und Abenteuer in der Wüste und wußte sich viel Ruhmens, daß er eigentlich seinem Herrn das Leben gerettet hatte. Adele hörte ihm mit gespannter Aufmerksamkeit und dem höchsten Antheile zu, der Vater war misstrauisch gegen seine Wahrheitliebe. Die folgenden Begebenheiten auf der Wasserreise vermochte Laseu nicht so klar zur Anschauung zu bringen; er erzählte aphoristisch bald diesen, bald jenen kleinen Vorfall, erwähnte Adriani's, Jaquenard's und seiner wunderschönen Sklavin, des wiedergefundenen Emirs, der nächtlichen Ermordung und endlich des plötzlichen Entschlusses seines Herrn, die Reise allein fortzusetzen.

Ganz allein? unterbrach ihn Adele.

Nicht ganz, — berichtete er — der Dolmetscher begleitet ihn und auch der Beduinensfürst, in dessen Gefangenschaft wir waren. Uns Andere ließ er mit dem Schiffe heimkehren.

Und die schöne Sklavin des Kaufmanns? — forschte Adele — Was ist aus ihr geworden?

Laseu zögerte mit der Antwort und räusperte sich.

Schon gut, genug! — rief der Vater — Was kümmert uns das! Ich werde Deinen Herrn Dermont sprechen; gib mir seine Adresse, ich will ihm meinen Besuch machen. Adieu!

Der Diener befriedigte Delcour's Verlangen durch die Nachricht, daß sein Herr im Hotel zu den drei Ankern wohne, und empfahl sich mit vielen Komplimenten. Als er fort war, herrschte eine lange Pause unter den Zurückbleibenden. Der alte Mann ging mit starken Schritten auf und ab und warf zuweilen einen unwilligen Blick auf Adelen, welche den Kopf in die Hand gestützt hatte und traurig in ihren Schooß sah. Endlich trat er dicht vor sie und rief: Keine Noth vor der Zeit! Wir werden ja sehen! Laseu ist ein Lügner, das weiß ich von Alters her; ein schmarokender Schurke; vielleicht ist es dem armen Horace schlecht gegangen und er hat ihn in der Noth verlassen.

Gott im Himmel! — rief das Mädchen — Sie ängstigen mich zu Tode, Vater. Ich bitte Sie, gehen Sie zu Dermont, ziehen Sie Erkundigungen ein. Mir ist der Kopf ganz schwindlig; ich kann mir keine Möglichkeit, keinen Zusammenhang denken! Auch nicht das kleinste Liebeszeichen! Horace! was soll ich glauben?

Der Alte griff nach Hut und Stock und ging erbittert nach dem Gasthause zu den drei Ankern. Dermont war nicht zu finden; es hieß: er sey zu dem Minister Jussuf Boghos, dem vertrauten Rathe des Vicekönigs, gegangen; auch Laseu war nicht zu Hause. So vermochte Delcour seiner Tochter keinen Trost, keine Aufklärung zu bringen. Sie gab sich immer trostloseren Gedanken hin.

Der Abend dunkelte bereits, da wurde Herr Dermont gemeldet, der um die Erlaubniß bitte, seine